

K-POST

Oktober - Ausgabe 09

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder einmal ein Vierzüger neben dem üblichen Zweier. Lassen Sie sich von den vielen schwarzen und weissen Figuren des Zweizügers nicht abschrecken. Die Lösung werden Sie bestimmt rascher finden, als die des harmlos aussehenden Vierzügers Seite 3.

Ein Komponist im musikalischen Sinn ist dies in der Regel aus Berufung. Es ist sein Beruf. Schon Bach, Mozart, Schubert, um nur die berühmtesten zu nennen, lebten schlecht und recht davon.

Im Schach ist es anders. Problemkomponist ist ein brotloser Beruf, Problemisten komponieren ihre Werke in der Freizeit. Aber aus welchen Berufskategorien kommen sie? Ist ein Mathematiker für dieses Hobby prädestiniert? Solchen und ähnlichen Fragen geht hg in „Heiteres Beruferaten“ S.4 schmunzelnd nach.

Haben Sie aber gewusst, dass Heinz zum Fussballspiel und besonders zum Berner Club YB eine starke Beziehung hat, dass er seit seiner Jugend YB-Fan ist? Zwar trägt er kein YB-Leibchen, dafür aber beschenkt er Trainer, Spieler und Zuschauer und auch uns, K-Post-Leser, – ob Fan oder nicht – mit einem herrlichen Bildproblem, sogar einem Zwilling! Nehmen Sie sich etwas Zeit dafür, die Lösung finden Sie auf Seite 8.

An drei Zweizügern erklärt Ihnen hg das Thema A der Linienkombinationen (S.7) und auf Seite 8 möchten wir Sie für die von Andreas Schoenholzer organisierte Schweizerische Lösungsmeisterschaft „gluschtig machen“.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

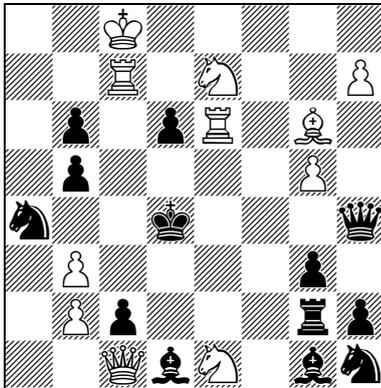
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

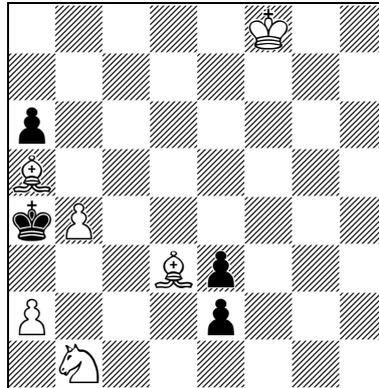
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr: CHF 25.-
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9
Konto: 42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 188
R. G. Thomson
Boston Post 1900



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 189
V. Čepižnyj
FiS 60 1983, 1. Preis



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr.188

W: Kc8 Dc1 Tc7 Te6 Lg6
 Se1 Se7 Bb2 b3 g5 h7
 (11)

S: Kd4 Dh4 Tg2 Ld1 Lg1
 Sa4 Sh1 Bb5 b6 c2 d6 g3
 h2 (13)

Nr. 189

W: Kf8 La5 Ld3 Sb1 Ba2
 b4 (6)

S: Ka4 Ba6 e2 e3 (4)

Das Ende des neunzehnten und der Beginn des 20. Jahrhunderts sind problemgeschichtlich durch Folgendes gekennzeichnet: Der auf Mattreinheit beruhende Stil der Zentral- und Osteuropäer erschöpfte sich immer mehr und ausgerechnet die britischen und amerikanischen Zweizüger, die Johann Berger einst als „vulgär“ gebrandmarkt hatte, traten ihren Siegeszug an. Sie verzichteten auf schöne Mattbilder und bevorzugten variantenreiche Lösungen mit auffallenden thematischen Effekten. Unsere Nr. 188 ist ein typisches Beispiel dafür, obwohl Thomson nicht zu den prominenten Vertretern dieser Kompositionsrichtung gehört.

Zum Zweizüger

Viel Steine, dennoch nachbarfrei
 zentral der schwarze König thront.
 Verstellungs-Festival, wobei
 zu melden ist: Das Lösen lohnt!

Grosser Materialaufwand schreckt normalerweise die Löser ab, aber hier konzentriert sich alles auf die Ränder, weshalb das leere Schlachtfeld in der Mitte zusätzlichen Reiz ausübt. Besonders verlockend ist aber vor allem der reiche Inhalt mit fast durchwegs einheitlichem Motiv.

Zum Vierzüger.

Machen Sie bequem sich Platz
 und entspannen Sie sich sehr,
 denken Sie dann an den Satz:
 Weniger ist manchmal mehr!

Die psychologische Lösungshilfe, die wir Ihnen mit diesem Vierzeiler anbieten, ist natürlich fakultativ und sicher nicht für alle passend, aber wer weiss, vielleicht ist sie ja bei Ihnen wirksam

Übrigens sind wir der Meinung, dass es keine allgemein verbindlichen Regeln gibt und geben darf, wie man eine Aufgabe anpacken soll, weshalb auch auf diesem Gebiet jeder nach seiner Art selig werden kann.

Schlüsselzüge

Hundstageswettbewerb: Nr. 180: 1.Tc2! Nr. 181: 1.Df3! Nr. 182: 1.Dh8! Nr. 183: 1.Te5!
Nr. 184: 1.Df4! Nr. 185: 1.Ld4!

Die Lösungsbesprechungen folgen in der November-Ausgabe

September-Ausgabe: Nr. 186: 1.Se7! Nr. 187: 1.Lc3!

Kunsts(ch)achliches

Heiteres Beruferaten

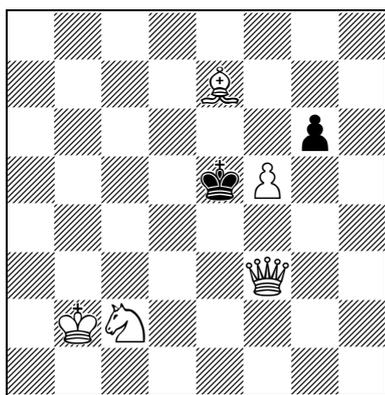
Nein, nicht an Robert Lembkes populäres TV-Quiz mit dem Schweizer „Ratefuchs“ Guido Baumann sei hier gedacht, sondern an die simple aber nicht uninteressante Frage, welchen Berufsgruppen die Schachautoren angehören. Wer von Ihnen hat sich schon einmal Gedanken darüber gemacht? –

Grundsätzlich sind die verschiedensten Berufsgattungen vertreten. Ganz oben auf der Liste stehen Lehrer aller Schulstufen, Mathematiker und Juristen sowie – etwas weniger häufig – Theologen, Apotheker und Ärzte. Gut vertreten sind natürlich auch, Ingenieure, Chemiker, Kaufleute, und hie und da trifft man auf Staatsbeamte, Redaktoren und Schriftsteller. Schon suchen muss man nach einem (Meteorologen (Hans Georg Matthäus), Chefdramaturgen (Friedrich Bethge), Flugpiloten (Michail Gorislawski) Generaldirektor (Dr. Meindert Niemeijer), Berufsoffizier (Joseph G. Campbell), Goldschmied (Ernst Schulz) und Gastwirt (Zravko Maslar).

Doch wo sind so berühmte Problemisten wie Samuel Loyd, William A. Shinkman, Franz Palatz und Ottavio Stocchi einzuordnen? Dreimal dürfen Sie raten, wenn Sie es nicht wissen. – Die Antworten lauten (in dieser Reihenfolge): Werbefachmann, Makler, Literaturkritiker und Landwirt.

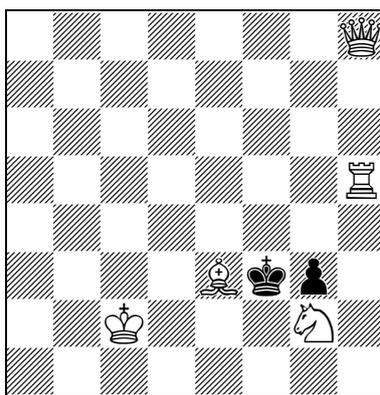
Die Verfasser der drei nachfolgenden Zweizüger-Miniaturen übten jedoch noch einmal ganz andere Tätigkeiten aus. Versuchen Sie, ihre Berufe zu erraten! Die schwierig zu findenden Antworten können Sie auf S. 8 unten nachschlagen.

R. Weinheimer
(nach F. Dubbe)
DSZ 1891



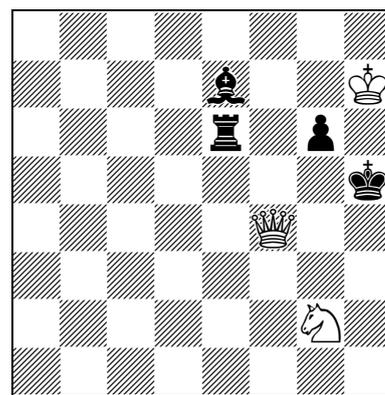
A) Matt in 2 Zügen

W. Kraemer (mit F. Lindgren), Chemnitzer
Tageblatt 1927



B) Matt in 2 Zügen

B. Larsson
Norsk Vanföretidskrift
1953



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.Sb4! (droht 2.Sc6♯) **Kd4 2.Df4♯ 1.- gxf 2.De3♯**
3 Modellmatts, 2 davon echoartig im Hauptspiel.

B) 1.Th1? Ke2 (Kg4) / Kxg2 2.Dh5/Da8♯, aber 1. – Ke4! **.1.Da1!** (Zugzwang) **Ke2 (Kg4) Ke4/Ke4/Kxg2 2.Dd1/Da8/Dh1♯** Zwar sind die Sternfluchten des schwarzen Königs in

Verführung und Lösung unvollkommen, weil nur drei verschiedene Mattzüge vorliegen. Dass man aber die Dame auf allen vier Eckfeldern antreffen kann, ist doch beeindruckend, besonders auch angesichts der Mattwechsel auf drei der Königszüge. Bei 1. – Kg4 und 1. – Kxg2 gibt es sogar reziproke Wechsel von Nah- und Fernmatts,

C) 1.Dg3! (droht 2.Sf4♣) **g5/Tf6 2.Dh3/Dh4/♣. 1. Lg5/Te4 2.Df3/Dxg6♣**

Grimshaw-Verstellungen mit L/B und L/T, dazu je ein Block und eine Weglenkung.

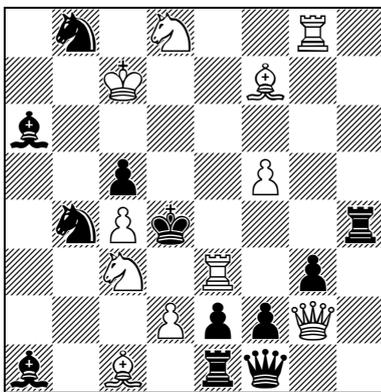
Passend sein könnte ein Zitat von eben diesem Robert Lembke: „Anerkennung ist eine Pflanze, die vorwiegend auf Gräbern wächst.“ Das hat aber nichts mit den Berufen der drei weitgehend in Vergessenheit geratenen Komponisten zu tun.

Annäherung an den Fussball

Was verbindet Schach mit Fussball und umgekehrt? Es sind Sportarten und dazu auch strategische Spiele. Schach erfordert mehr geistige, Fussball mehr körperliche Beweglichkeit, aber beides ist für beide nötig, mindestens eine gute Kondition. Ein grosser Unterschied ist allerdings offensichtlich. Während unser Hobby vorwiegend im häuslich stillen Kreis stattfindet, braucht Fussball die grosse Arena, als Spitzensport gar Zehntausende von Zuschauern, die emotionsgeladen mitfiebern und zum Teil auch zum Problem werden, einem solchen der Gewalt.

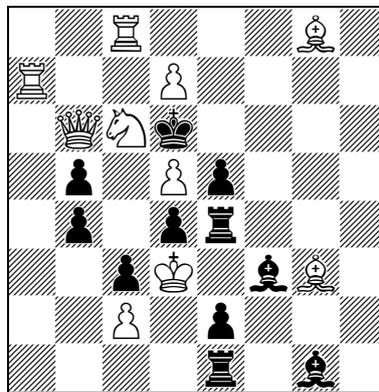
Im Folgenden soll anhand zweier Beispiele versucht werden, Schachaufgaben als eine Art Fussballspiel darzustellen. Das dritte zeigt auf, dass man sich selber durchaus für das Eine und das Andere begeistern kann.

I. S. Loyd
Commercial
Advertiser
1897



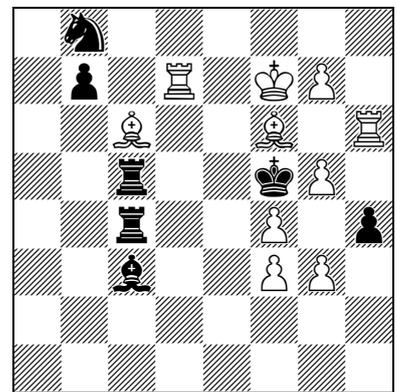
A) Matt in 3 Zügen

F. Richter
Die Schwalbe
1987
3. Preis



B) Selbstmatt in 4 Zügen

H. Gfeller
SSZ 2009
Den Fans des BSC YB
gewidmet



C) Matt in 2 Zügen
a) Diagramm b) ohne Lf6

A) Der weisse Torhüter (Kc7) befindet sich am Rande seines Strafraumes, während der schwarze (Kd4) diesen durch Herauslaufen ziemlich fahrlässig verlassen hat. Je zehn weisse und schwarze Feldspieler stehen zerstreut auf dem Feld, aber der kleine schwarzgekleidete Mann auf c5 ist nicht etwa ein Bauer, sondern der Schiedsrichter. Der Kapitän der weissen Mannschaft (Dg2) begibt sich in die gegenüberliegende Feldecke, um einen Freistoss zu treten: **1.Da8!** Es droht die Kombination 2.Sb5+ Lxb5 und Tor durch den wieselflinken Stürmer mit 3.Dxa1♣. Ein schwarzer Verteidiger interveniert unfair (**1. – Txc1**), aber der Schiedsrichter hat das Foul nicht gesehen, weil ihm die Sicht verdeckt war. Unter Buh-Rufen des Heimpublikums für den Schiedsrichter und riesigem Applaus für ihn, zündet

nun der Kapitän den Rückwärtsturbo **2. Dh1!!**. Mit **1. – Dxb1** wird er vom Gegner, der ebenfalls eine Armbinde trägt, brutal umgesäbelt. Doch der Schiedsrichter lässt diesmal Vorteil laufen, und es heisst 1: 0 durch den hoch und weit springenden Stürmerkollegen (**3.Sxe2†**). Das Tor hätte übrigens auch nach **2. – Txb1 3.Tg4†** oder **2. – Tf4 3.Dh8†** gezählt. Besser kann man das Spielfeld nicht ausnützen, aber es braucht dazu natürlich einen Stürmer mit fast übermenschlichen Sprinterqualitäten. Die Fans der Heimmannschaft feiern mit einem riesigen Raketen-Strauss, obwohl dies gefährlich und deshalb streng verboten ist. Der Platzspeaker sagt dazu (zum ca. vierten Mal!) nur: „Liebe Zuschauer, seid so gut und brennt kein Feuerwerk ab.“

Fazit: Kunstschach ist zum Glück doch wesentlich weniger grob und bedrohlich als Fussball!

Der Verfasser, Isaak S. Loyd, war, wie man sieht, auch ein bedeutender Komponist, stand aber natürlich im Schatten seines Bruders Samuel.

B) Auch hier befindet sich der Schiedsrichter (d4) nahe dem Geschehen, und die Keeper stehen weit vor ihren Toren, aber sonst verläuft vieles ganz anders. Beide Mannschaften haben durch rote Karten je einen Spieler verloren.

Die Problemlösung lautet wie folgt: **1.Tca8!** (droht 2.Dc7+ Kc5 3.Sxb4+ Kxb4 4.Dc4+ bxc4†)

1. – Lg4 2.Sxd4+ Ke7 3.Sf5+ Lxf5 4.Lh4+ Txb4†. 1. – Lh5 2.Sxe5+ Ke7 3.Sg6+ Lxg6 4.De6+ Txe6†.

Kunstschachlich geht es um Siers-Batterien, aber wie Sie das Spielgeschehen fussballerisch deuten wollen, überlassen wir Ihnen. Sicher ist nur, dass Weiss das Spiel durch zwei schöne Eigentore verloren, im Selbstmatt aber paradoxerweise gewonnen hat.

C) Der Berner Sportclub Young Boys ist im Hoch und besitzt den Spieler Doumbia (Wert ca. 15 Mio Fr.), von der Elfenbeinküste, der beinahe die Qualitäten der wDg2 in A) erreicht. Als YB-Fan von Kindsbeinen an erinnert mich das an längst vergangene glorreiche Zeiten, in denen die Gelbschwarzen viermal in Folge Schweizer Meister wurden und den ersten Halbfinal im Europa-Cup gegen Reims 1:0 gewannen. Ich war bei jenem denkwürdigen Spiel als Zuschauer dabei und schwänzte mehrere Vorlesungen an der Uni Bern, indem ich in einem Berner Kaffee-Lokal gegen den legendären YB-Trainer Albert Sing Schach spielte. Star-Fussballer wie Meier, Eich und Schneiter betätigten sich als Kiebitze. Ich gewann meistens am Brett-, Sing dafür mit seinen Leuten am Spielfeldrand. Das ist vorbei, aber mit dem Bau von C) kam die Nostalgie zurück. Lösen Sie die für Sie wohl leichten Zwillinge selbst und vergleichen Sie das Resultat mit der Besprechung auf S. 8! Wer ein normales gelb-schwarzes Schachspiel benützt, hat auch die Klubfarben vor sich.

Plauderei für Einsteiger (69)

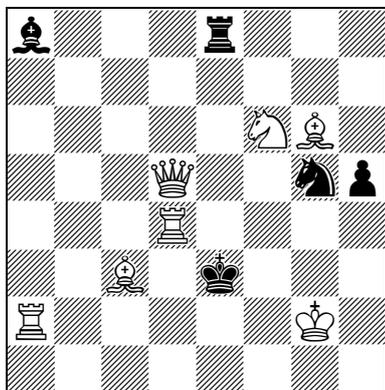
Linienkombinationen: 1. Thema A

Das Öffnen und Schliessen von Wirkungslinien weisser Langschrittler spielt, namentlich im orthodoxen Zweizüger, eine überaus wichtige Rolle und bildet einen ganzen Themen-Komplex. Die Namengebung mit den Buchstaben des Alphabets trägt leider nicht gerade dazu bei, den Lösern das Kennenlernen zu erleichtern. Wir versuchen, etwas Licht in die Sache zu bringen, indem wir Ihnen ein Thema nach dem andern so anschaulich wie möglich vorführen.

Worum also geht es im Thema A? *Weiss droht matt unter Selbstverstellung der Wirkungslinie eines Langschrittlers, der ein Nachbarfeld des schwarzen Königs deckt. Schwarz verteidigt sich so, dass er die Wirkungslinie eines anderen Langschrittlers verstellt, der auf das gleiche Deckungsfeld zielt. Dabei verschafft er seinem König ein Fluchtfeld, aber der dabei entstehende Schaden ermöglicht dem Weissen ein neues Matt.*

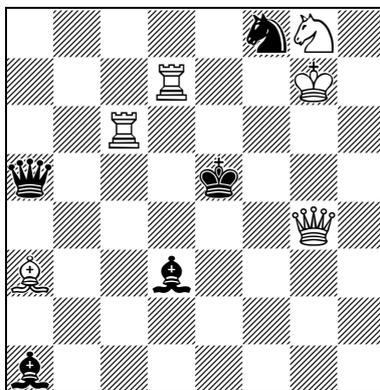
Das tönt wieder einmal komplizierter als es ist, aber sobald Sie ein Beispiel sehen, werden Sie die Idee verstehen.

A. R. Gooderson
The Field
1963



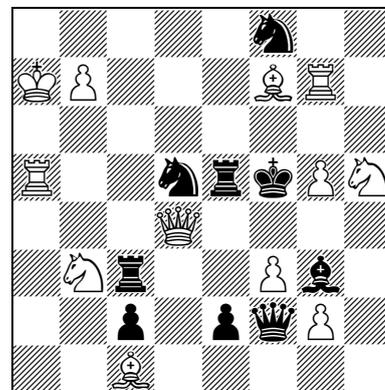
A) Matt in 2 Zügen

H. Ahues
L'Echiquier Belge
1977



B) Matt in 2 Zügen

A. P. Eerkes
Lettischer Problemisten-
verein 1936, 1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) Nach dem Schlüsselzug **1.Th4!** droht **2.Ld4#**. Dabei würde der **wLd4** seine eigene Dame verstellen, weshalb **d3**, ein potenzielles Fluchtfeld des **sK**, nur noch von einer einzigen weissen Figur beherrscht wäre, dem **Lg6**. Weil **1. – Se4** dessen Diagonale unterbricht, ist dieser Springerzug logischerweise eine Verteidigung gegen die Drohung, und zwar eben im Sinne von Thema A. Die notwendige Schädigung besteht in der Entfesselung der **wD**, so dass **2.Dd4#** möglich wird. Das zweite Abspiel **1. – Te4 2.Dd2#** ist thematisch leider nicht ganz einwandfrei, denn der **sT** wehrt sich ja auch noch direkt gegen die Drohung. Ergänzt wird alles durch die Varianten **1. – Sf3/Se6/Lxd5+ 2.Dd3/Te4/Sxd5#**.

B) Hier können wir das Thema in Doppelsetzung zuerst als Verführung studieren. **1.Sf6?** droht **2.Ld6#**. Weiss darf die Verstellung von **Td7** in Kauf nehmen, weil seine Dame **d4** immer noch schützt. Nach **1. – Le4!** erlaubt dieses Thema-Feld dem **sK** infolge der Absperrung der **wD** jedoch die Flucht. Dennoch kann Weiss matt setzen, weil die Dame den verstellenden **sL** einfach schlägt (**2.Dxe4#**). Analog dazu verteidigt auch **1. – Lf5!** nach Thema A, aber hier würde der andere Turm verstellt, und alles dreht sich um das Feld **e6**. Auch die Schädigung ist anders. Statt ihn zu schlagen, benützt Weiss den **sL** als Block: **2.Dg3#**. Und die Widerlegung? **1. – Dc7!** Sie zerstört alles, was so schön ausgedacht war. In der Lösung **1.Se7!** (droht ebenfalls **2.Ld6#**) dagegen kommt die Idee nun prächtig zur Geltung: **1. – Le4/Lf5 2.Dg3/Dxf5#**. Schlag und Block im Zusammenhang mit dem schwarzen Thema-Läufer sind hier reziprok vertauscht, was unter dem Namen *Bikos-Thema* bekannt ist. Ökonomisch glänzend konstruiert und erst noch ohne weisse und schwarze Bauern. Der deutsche Zweizüger-Spezialist aus Bremen erweist sich einmal mehr als überragender Könnner. Warum diese Aufgabe keine Auszeichnung erhalten hat, ist uns nicht bekannt.

C) Zum Schluss ein Task mit gewaltiger Häufung des Themas. Dieses dürfte Ihnen nun schon so geläufig sein, dass sich die Besprechung aller thematischen Details erübrigt.

1. Tg8! (droht **2.Sg7#**) Themafeld ist also **g5**, was erklärt, warum Schwarz nun den **wLc1** sechsmal verstellen und die **wD** dabei dreimal entfesseln wird: **1. – Tce3/Tee3/Se3 2.Dg4/Df6/De4#**. Dazu kommen drei weitere Thema-A-Varianten durch **1. – De3/Lf4/Sf4 3.Sxg3/g4/Txe5#**.

Andreas Schönholzer, Neumattweg 19, 3038 Kirchlindach
(e-Mail: schoenholzer.a@bluewin.ch ☎ 031 829 00 74) lädt ein zum

Schweizerischen Schachproblem-Lösungsturnier

Sonntag, 15. November, 2009 im Spiellokal des SK Bern, Engestrasse 112, 3004 Bern,
Tel. 031 311 60 50, Beginn: 10.15 Uhr

Die im Frühjahr wegen Krankheit von A. Schönholzer verschobene „Schweizerische Lösungsmeisterschaft“ wird nun im November 2009 nachgeholt.

Das **Turnierlokal** ist ab **Hauptbahnhof Bern** mit dem **Bus Nr. 21** direkt zu erreichen. Einsteigeort: **Bern HB** Richtung Bremgarten. Aussteigen bei Haltestelle „**Äussere Enge**“ (eine Station nach „Innere Enge“), Fahrzeit ca. 10 Minuten. Das Spiellokal im ehemaligen „Pfadiheim“ befindet sich nur wenige Schritte entfernt unmittelbar bei der Bus-Haltestelle auf der rechten Seite.

Es stehen in nächster Umgebung eine beschränkte Anzahl Parkplätze für Autos zur Verfügung. Das **Mittagessen** aus der klubeigenen Küche ist zu einem günstigen Preis möglich.

Kategorien:

1. Elite: Hier wird der Titel „**Schweizer Lösungsmeister 2009**“ vergeben.

Es sind insgesamt 4 Runden mit unterschiedlicher Zeitdauer und Problemforderungen (2#, 3#, n#, h#, s#, Studie) zu absolvieren.

Jeder Teilnehmer erhält einen Geldpreis.

2. Open: Hier können alle Löser teilnehmen, die nicht in der Elitekategorie mitmachen möchten. Zu lösen sind **2 Zweizüger** und **1 Dreizüger** (alles orthodoxe Aufgaben) in maximal 2 Stunden. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. **Die Teilnahme ist für alle Kategorien gratis.**

Anmeldung: Sie können sich zwar auch noch kurz vor Beginn im Turnierlokal einschreiben, es erleichtert uns aber die Organisation wesentlich, wenn Sie sich bis **10.11.2009** bei A. Schönholzer anmelden. Das kann **schriftlich** oder per **E-Mail** erfolgen. Möglich ist auch per **Telefon** (nur abends). In jedem Fall die gewünschte **Kategorie** nicht vergessen!

Zeitplan:

10.15: Begrüssung und Einführung, 12.30 Mittagessen (für beide Kategorien)

Elite: 10.20 – 10.50 (1. Runde), 11.05 – 12.05 (2. Runde), 14.00 – 14.45 (3. Runde) 15.00 – 15.45 (4. Runde)

Open: 10.20 – 12.20 (alle 3 Aufgaben)

Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele K-Post-Löserinnen und Löser an dieser vielversprechenden Veranstaltung dabei wären..

Lösungen

S. 4: Rudolf Weinheimer war Bäckermeister, Wilhelm Krämer Bergmann und Bror Larsson Hotelportier.

S. 6: Aufgabe C: a) **1. Ld4!** (droht 2.Tf6/Le4 \ddagger) **Txd4/Lxd4 2.Tf6/Le4 \ddagger 1. – Txc6 2.Td5 \ddagger . 1. – Sxc6/bxc6 2.Tf6 \ddagger . Novotny mit Totalparade.**

1.g8D? (2.Dg6/Dh7 \ddagger) gxf4!

b) **1.Td4! Txd4/Lxd4/Txc6 2.Tf6/Le4/g4** Fleck-Thema mit Mattwechsel nach 1. – Txc6.

Auch der Sb8 sowie die Bauern b7 und g7 dienen nicht nur dem Bild, sondern sind inhaltlich einigermaßen sinnvoll.

Heinz Gfeller und Beat Wernly